

**DIE LINKE / Die PARTEI** • Friedrichstraße 9 • 41460 Neuss

Herrn Bürgermeister der Stadt Neuss  
Reiner Breuer  
Neuss, Rathaus

**DIE LINKE / Die PARTEI**  
Friedrichstraße 9  
41460 Neuss  
Tel. 02131 - 5323746  
Fax. 02131 - 5323744  
info@diefraktion-neuss.de

Kopie an: Bürgermeisteramt

Datum  
07.06.2021

## **Antrag zur Sitzung des Rates am 18.06.2021**

### **"Ego sum rex Fridericus" - Erinnerung an Tile Kolup und die Rückkehr des falschen Kaisers**

#### **Beschluss:**

1. Tile Kolup und seine „Herrschaftszeit“ in Neuss sollen einen Platz im Stadtbild und in der Neusser Erinnerungskultur finden.
2. Zu diesem Zweck werden Stadtverwaltung und Kulturausschuss beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv sowie Kunst- und Kulturschaffenden eine geeignete Form der Erinnerung an den „falschen Friedrich“ zu finden. Das Ziel ist die Sichtbarmachung dieses Kapitels der Neusser Stadtgeschichte.
3. Darüber hinaus soll (z.B. mit Neuss Marketing) evaluiert werden, inwiefern eine prominentere Würdigung der Geschichte um Tile Kolup, Chancen für die kulturelle Rezeption (z.B. im Rahmen von Stadtfesten, Mittelaltermarkt, Theater usw.) und für das Stadtmarketing bieten könnte.

#### **Begründung:**

Tile Kolup (hochdeutsch: Dietrich Holzschuh) war einer der erfolgreichsten und bekanntesten Hochstapler des Mittelalters. Den Höhepunkt seines Schaffens erlebte er in Neuss. Hier gab er sich ca. ein Jahr lang als Kaiser Friedrich II. aus, hielt Hof, beurkundete Privilegien und empfing Gesandte. Neuss wurde dadurch zentraler Schauplatz der Opposition gegen Rudolf I. (dem „echten“ Kaiser), des Volksglaubens an den „Friedenskaiser“, sowie eines der größten Betrugsfälle der mittelalterlichen Geschichte.

Tile Kolup trat erstmals um 1283/1284 in Köln in Erscheinung, wo er behauptete, der im Jahre 1250 verstorbene Kaiser Friedrich II. zu sein. Man schenkte ihm wenig Glauben, verspottete ihn und jagte ihn aus der Stadt. Wenig später tauchte Tile Kolup mit der gleichen Behauptung in Neuss auf, wo er weitaus freundlicher empfangen wurde. Er richtete sich in Neuss ein und baute um sich herum einen Hofstaat auf, der reichsweit Aufmerksamkeit erregte: „Hohe Adelige, Bischöfe und Fürsten besuchten ihn in regelmäßigen Abständen und es kann vermutet werden, dass diese zumindest nicht ausschlossen, dass Dietrich Holzschuh tatsächlich der wiedergekehrte Friedrich II. sein könnte. Vielleicht wollten sie es aber im Angesicht der Politik des rechtmäßigen Königs Rudolf von Habsburg auch gerne glauben, da seine Politik zunächst auf wenig positive Resonanz stieß und Rudolf vor allem von den Städten hohe Steuersummen forderte.“<sup>1</sup> So ließ sich auch die Äbtissin von Essen, die im Streit mit dem Kölner Erzbischof lag, ihre Privilegien vom vermeintlichen Friedrich in Neuss bestätigen.

So wurde Tile Kolup von einer „Fußnote“ der Geschichte zum Spielball handfester politischer Interessen. Man kann vermuten, dass auch die Stadt Neuss ihre Unterstützung des falschen Kaisers mit dem Wunsch nach Steuererleichterungen verband. Im Jahr 1285 forderte Rudolf von Habsburg die Herausgabe des Hochstaplers, der sich daraufhin nach Wetzlar absetzte. Rudolf zog mit seinem Heer nach Wetzlar. Schlussendlich wurde der falsche Friedrich ausgeliefert und am 7. Juli 1285 vor den Toren der Stadt verbrannt.

In Neuss finden sich kaum Hinweise auf den „Kaiserhof“, der bis zum Jahr 1285 in der Stadt residierte. Das Stadtarchiv erwähnt die Episode kurz auf seiner Website und im Neusser Jahrbuch von 1968 gibt es einen Beitrag von Gerhard Kallen über Tile Kolup.

Auch vor dem Hintergrund der Bemühungen, Neusser Geschichte erlebbar zu machen, sollte die Geschichte um den falschen Friedrich einen prominenten Platz im Stadtbild und in der Erinnerungskultur erhalten. In Wetzlar wurde federführend von der Erwerbsloseninitiative „WALI“ ein Denkmal für Kolup errichtet. Darüber hinaus wurde ein historischer Umzug veranstaltet und ein Kulturprojekt („Kaiser werden leicht gemacht“) durchgeführt, in dessen Rahmen ein Theaterstück entstand.

Die Geschichte von Tile Kolup steckt voller Tragik und Komik; verbunden mit einer durchaus vorhandenen „Schlitzohrigkeit“. Für die Rezeption, Interpretation und Widerspiegelung des Geschehens sind daher verschiedene Formen denkbar. Aus diesem Grund möchten wir einen kreativen Prozess anregen, der zum Mitmachen einlädt, ohne heute schon eine konkrete Darstellungsform vorzuschlagen.

Darüber hinaus sollte geprüft werden, inwiefern sich das Wirken des falschen Kaisers in Neuss auch im Rahmen des Stadtmarketings aufgreifen lässt. Vergleichbare historische Figuren (man denke an den „Hauptmann von Köpenick“) werden vor Ort umfassend rezipiert und ausgestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Sperling  
Fraktionsvorsitzender

---

<sup>1</sup> <http://geschichte-in-kurz.blogspot.com/2018/09/dietrich-holzschuh-oder-das-warten-auf.html>